

Das steckt alles im neuen „Rentenpakt“

Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss sich darauf verlassen können, im Alter ordentlich abgesichert zu sein. Das ist ein Kernversprechen unseres Sozialstaats. Mit dem „Rentenpakt“, den das Kabinett Ende August verabschiedet hat und der zum 1. Januar 2019 in Kraft treten soll, erneuert und stärkt die Koalition das Vertrauen in dieses Kernversprechen.

Das Ziel der SPD-Bundestagsfraktion ist es, die Alterssicherung langfristig zu stabilisieren, ohne dass eine Generation diese Aufgabe allein schultern muss. In Zeiten des demografischen Wandels ist das für unsere Gesellschaft eine große Herausforderung, da die Menschen immer länger Rente beziehen und gleichzeitig immer weniger junge Menschen über die Umlage die Rente der älteren Generation gegenfinanzieren.

■ Im Einzelnen beinhaltet der Rentenpakt folgende Maßnahmen:

Es wird eine doppelte Sicherheitslinie geben, indem zum einen bis zum Jahr 2025 ein Rentenniveau von mindestens 48 Prozent und zum anderen für denselben Zeitraum ein Rentenbeitragsatz von höchstens 20 Prozent garantiert wird.

Da die Stabilität des Systems der Altersvorsorge ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, nimmt die Koalition dafür Steuermittel in die Hand: Der Demografiefonds, der im Bundeshaushalt von 2021 bis 2024 mit jährlich 2 Milliarden Euro aufgebaut wird, sichert die Beitragssatzobergrenze ab – auch für den Fall, dass unvorhergesehene Entwicklungen eintreten.

Neben der Sicherung des Rentenniveaus und der Obergrenze für den Rentenbeitragsatz sieht der Rentenpakt eine erneute deutliche Verbesserung der Erwerbsminderungsrente vor. Denn gerade wer aus gesundheitlichen Gründen früher aus dem Berufsleben ausscheiden muss, braucht den Schutz der Solidargemeinschaft. Dazu wird die Zurechnungszeit, nach der die Renten so berechnet werden, als ob die künftigen Betroffenen nach Eintritt der Erwerbsminderung wie bisher weitergearbeitet hätten, noch einmal erheblich verlängert. Hiervon werden ab 2019 jedes Jahr etwa 170.000 Menschen profitieren.

Außerdem entlastet die Koalition bis zu 3,5 Millionen Geringverdiener bei der Beitragszahlung, ohne dass sich ihre Rentenanwartschaften verschlechtern. Diese Beschäftigten sind besonders auf größere finanzielle Spielräume angewiesen.

Schließlich wird allen Müttern oder Vätern für vor 1992 geborene Kinder bei der Rente ein weiteres halbes Jahr Kindererziehung angerechnet. Davon werden auch ca. zehn Millionen Mütter und Väter profitieren, die bereits Rente beziehen.

■ Was noch kommt:

Mit dem Rentenpakt stärkt die Koalition das Vertrauen der Menschen in eine solidarische Gemeinschaft, in der ein arbeitsreiches Leben ebenso gewürdigt wird wie die Erziehung von Kindern, in der Jung und Alt füreinander einstehen und in der Menschen, die nicht mehr arbeiten können, von der Gemeinschaft aufgefangen werden. Gerade die junge Generation wird nicht überfordert bei der Beitragszahlung.

Der Rentenpakt ist ein wichtiger Meilenstein, aber nicht das Ende des Weges. Die Koalition wird auf Druck der SPD-Fraktion noch in dieser Wahlperiode für Menschen, die jahrzehntelang gearbeitet, Kinder erzogen und Angehörige gepflegt haben, aber trotz langjähriger Beitragszahlung im Alter grundsicherungsbedürftig sind, eine Grundrente einführen, die ein Alterseinkommen oberhalb des Grundsicherungsbedarfs sicherstellt und damit die Lebensleistung dieser Menschen besser anerkennt.

Selbstständige werden zudem besser geschützt und in das System der Alterssicherung einbezogen.

Eine verantwortungsvolle Politik muss langfristig Sicherheit gewährleisten. Die unabhängige Rentenkommision „Verlässlicher Generationenvertrag“ wird bis März 2020 Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Rente ausarbeiten.

■ Damit schaffen SPD und CDU/CSU Sicherheit für ein gutes Leben.

Weitere Informationen gibt es unter www.rentenpaket.de

Sitzung der SPD-Küstengang

Diskussion mit dem VSM zu den aktuelle Herausforderungen der Schiffbaubranche



In der letzten Sitzung der Küstengang hatten wir den Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM) zu Gast, um uns einen Überblick über die Situation der deutschen Schiffbaubranche zu verschaffen. Insbesondere im Hinblick auf die chinesische Konkurrenz steht die Branche vor großen Herausforderungen. Gleichzeitig ist aber auch klar, die SPD steht an der Seite der IG Metall bei der For-

derung nach mehr unbefristeten Beschäftigungen mit Tarifverträgen auf den Werften anstelle von Werkverträgen und Leiharbeit.

Für die Zukunft bieten nachhaltige und klimafreundliche Technologien große Chancen, um den Fortbestand des erfolgreichen Schiffbaus in Deutschland zu sichern.

Dienstreise in die Ukraine

Als Vertreter der SPD-Bundestagsfraktion hatte ich die Gelegenheit, den Bundestags-Vizepräsidenten Wolfgang Kubicki (FDP) auf einer seiner Dienstreisen zu begleiten. Die Reise ging in die Ukraine, nach Kiew und Odessa.

Im Verlauf der Reise führte ich unter anderem Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer, dem Vize-Ministerpräsidenten und Minister für regionale Entwicklung, Bau und Kommunalwirtschaft, Hennadi Subko, sowie mit Julia Tymoschenko, der Vorsitzenden der „Batkivschtschyna“-Partei.

Einer der „Höhepunkte“ - war natürlich das Gespräch mit dem Bürgermeister von Kiew, Vitali Klischko - auch rein größentechnisch betrachtet... (Foto).



Gespräch über die niederdeutsche Sprache

Seit Kurzem bin ich zusammen mit meiner Kollegin Siemtje Möller (Wahlkreis Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund, links) Mitglied im beratenden Ausschuss für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe im Deutschen Bundestag.

In dieser Funktion haben wir uns mit Dr. Saskia Luther vom Bundesrat für Nedderdütsch (BfN, 2. v.l.) und Christiane Ehlers (3. v.l.), der Leiterin des Niederdeutschsekretariats, getroffen.

Der BfN und das Niederdeutschsekretariat vertreten gemeinsam die Interessen der Sprechergruppe in dem Ausschuss. Unser erstes Gespräch fand natürlich ganz traditionell bei einer Tasse Ostfriesentee statt.

Über die Arbeit und die Aufgaben des Niederdeutschsekretariats kann man sich unter www.niederdeutschsekretariat.de informieren.



Besuch von Auszubildenden der Gemeinde Großefehn



Zusammen mit dem Ausbildungsleiter Jens Erdwiens haben sechs Auszubildende der Gemeinde Großefehn auf ihrer dreitägigen (Aus)bildungsfahrt nach Berlin auch den Deutschen Bundestag besucht.

Nach einem Vortrag im Plenarsaal durch den Besucherdienst des Bundestages empfing ich die Auszubildenden zu einer persönlichen Gesprächsrunde.

In unserem Gespräch ging es zunächst um meinen eigenen Werdegang in der Verwaltung und um meine Zeit als

Bürgermeister der Gemeinde Krummhörn. Zudem sprachen wir über die Arbeit im Bundestag, wobei ich auf die gezielten Fragen der Gruppe eingehen konnte.

Auch über die Schwierigkeiten, in Berlin einen vernünftigen Ostfriesentee zuzubereiten, wurde gesprochen.

Ich wünsche den Auszubildenden für die weitere Zukunft alles Gute und viel Schaffenskraft.

Sommerreise als SPD-Landesgruppensprecher

Besuch in Nienburg bei Marja-Liisa Völlers, MdB

Als Vorsitzender der Landesgruppen Niedersachsen und Bremen ist es mir wichtig, auch einen Eindruck der Wahlkreise der Kolleginnen und Kollegen der Landesgruppe zu bekommen.

Deshalb habe ich die diesjährige Sommerpause des Bundestages unter anderem dazu genutzt, in einigen Wahlkreisen meiner niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen vorbeizuschauen.

Meine erste Station war der Wahlkreis von Marja-Liisa Völlers, MdB, in der Mittelweserregion in Nienburg. Marja-Liisa Völlers hatte mich zu einem Gespräch zum Thema Seehafenhinterlandanbindung eingeladen.

Gemeinsam mit dem Samtgemeindebürgermeister Jens Beckmeyer (Foto l.) sprachen wir mit den ansässigen Hafenernternehmen und weiteren Akteuren mit Bezug zur Mittelweser über den aktuellen Sachstand des Mittelweserausbaus.



Ich bedanke mich hiermit nochmal ganz herzlich bei Marja-Liisa Völlers für die Einladung und für die konstruktiven Gespräche mit allen Teilnehmern.

Besuch in Oldenburg bei Dennis Rohde, MdB

Bei meinem Kollegen Dennis Rhode habe ich einige aus energiepolitischer Sicht relevante Einrichtungen in seinem Wahlkreis Oldenburg-Ammerland besucht.

Die erste Station führte uns zum Zentrum für Windenergieforschung (ForWind). Dort wurde uns bei einem Rundgang der Windkanal vorgestellt und im Anschluss über aktuelle Themen der Energiepolitik konstruktiv diskutiert.

Bei der Firma C.W. Meyer Großhandel in Oldenburg konnten wir eine gute Diskussion führen, in welcher auch die potenzielle Gefahr des Abbaus von Arbeitsplätze in dieser Branche angesprochen wurde.

Der dritte Termin führte uns ins DLR-Institut für Vernetzte Energiesysteme e.V. Dort wurden wir über den Stand der Integration des Instituts für Vernetzte Energiesysteme in das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) informiert.

Dennis Rhode hatte sich im Vorfeld für die Aufnahme des Instituts ins DLR eingesetzt. Die Gespräche vor Ort befassten sich unter anderem mit Konzepten für die Sektorenkopplung (Strom/Wärme/Mobilität), mit einer besseren Auslastung bereits vorhandener Stromnetze sowie über das Institut im Allgemeinen.

Der anschließende Besuch in der NORD/LB brachte zudem den Bereich Erneuerbare Energien speziell für den Bankensektor in die Diskussion ein.

Zum Abschluss besuchten Dennis Rohde (Mitte) und ich die Caritas Nord, um uns dort über das Projekt Stromspar-Check zu informieren.



Der Geruch von Erdnüssen

Zu Gast auf dem ehemaligen Ültje-Gelände in Emden

Zusammen mit meinem Fraktionskollegen Klaus Mindrup besuchte ich im August das ehemalige Gelände der Firma Ültje in Emden.

Gemeinsam mit Vertretern der Stadt und der Gewoba sowie der SPD-Fraktionsvorsitzenden Maria Winter erkundeten wir das Gelände. Hintergrund dieses Besuches war das Programm „Soziale Stadt“, welches für das Gebiet südlich der Ringstraße Bundesmittel bereithält.

Wie das Beispiel Barenburg gezeigt hat, hat dieses Programm für Emden bereits viel Gutes bewirkt. Somit interessierte uns der aktuelle Sachstand des Programmes vor Ort.

Als besonders erfreulich hervorheben möchte ich, dass im Prozess des Programmes auch auf die Beteiligung von Bürgern gesetzt wurde. Diese konnten im Vorfeld in einem organisierten Workshop ihre eigenen Ideen für Emden einbringen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Stadt Emden an diesem Standort etwas Tolles auf die Beine stellen kann und der Stadtteil damit weiter aufgewertet werden wird. Mein erster Gedanke vor Ort galt jedoch dem Duft von Erdnüssen, welcher lange Zeit über Port Arthur/Transvaal schwebte.



Neue „Emden“ ist ein wichtiges Signal für die Stadt

Der Name „Emden“ ist in der Geschichte der deutschen Marine von einmaliger Bedeutung. Aus diesem Grund bin ich sehr froh, dass der Inspekteur der Marine, Vize-Admiral Andreas Krause, den Namen für eine der fünf neuen Korvetten der Marine vorschlug und mit diesem Vorschlag bei der Bundesverteidigungsministerin Erfolg hatte.

Die Verbindung der Stadt mit der Marine ist über einhundert Jahre alt. Bereits fünf deutsche Kriegsschiffe trugen diesen Namen, darunter zwei der Bundeswehr.

Deswegen ist es absolut richtig, dass es nun bald eine „Emden Nr. 6“ geben soll.

Die neue „Emden“ soll in der Serie der „Braunschweig“-Klasse gebaut werden. Die Kiellegung wird voraussichtlich im Januar 2020 stattfinden.

Ich bin sehr froh über diese Entwicklung, denn mir persönlich war es immer ein Anliegen, diese Tradition in der Marine fortgeführt zu wissen.

Bei einem Zusammentreffen mit Vizeadmiral Andreas Krause während eines Tagesaufenthaltes auf der Ostsee an Bord der Fregatte „Hessen“ habe ich die Gelegenheit genutzt und mich noch einmal persönlich bei ihm für sein Mitwirken bedankt (Foto).

Der Aufenthalt erfolgte auf Einladung der Marine und diente dazu, uns über die Situation der Soldatinnen und Soldaten „auf See“ zu informieren.

Die Fregatte „Hessen“ ist auch eine „echte Ostfriesin“. Sie wurde zwischen 2001 und 2005 von den Nordseewerken in Emden gefertigt und verrichtet seit 2006 ihren Dienst - derzeit in der Ostsee.



Meldungen aus meinem Betreuungswahlkreis im Landkreis Leer

Offenes Gespräch auf der Meyer-Werft

Zu einem ersten Meinungsaustausch habe ich mich mit der Geschäftsführung und dem Betriebsrat der Meyer-Werft in Papenburg getroffen.

Die Einladung erfolgte auf Initiative des Betriebsrates. In dem sehr offenen Gespräch mit Tim Meyer, Mitglied der Geschäftsführung, Jochen Zerrahn, Berater der Geschäftsführung, dem Betriebsratsvorsitzenden Nico Bloem und seinem Stellvertreter Uwe Sap ging es um alle aktuellen Themen, die Werft und Politik umtreiben: den Masterplan Ems, die Friesenbrücke, die aktuelle Lage der ehemaligen Nordseewerke, die Situation der Werft im internationalen Wettbewerb, den Umgang mit Werkvertrags-Arbeitnehmern und Zulieferfirmen sowie die Innovationshilfe, mit der die Bundesregierung technische Neuentwicklungen unter anderem bei der Meyer Werft fördert.

Ich sehe dieses offene Gespräch als Beginn einer regelmäßigen Gesprächsreihe und freue mich, wenn ich Vertreter der Werft und des Betriebsrats in Berlin so oft wie möglich begrüßen kann.

Wichtig war für mich, dass die Werftleitung den Kampf gegen den Missbrauch von Werkverträgen und das Fehlverhalten bei Subunternehmen ernst nimmt. Meine volle Unterstützung haben natürlich Nico und Uwe, die zu den jüngsten Betriebsratschefs zählen, die wir in Deutschland haben. Sie machen einen klasse Job.



Ein Bild vor imposanter Kulisse - es zeigt mich mit (von links) Tim Meyer, Geschäftsführung, Betriebsratschef Nico Bloem, seinem Stellvertreter Uwe Sap und Jochen Zerrahn, Berater der Geschäftsführung. Bild: Meyer-Werft

Über Holzöfen und Klimaschutz Gespräch mit ostfriesischen Schornsteinfegern

Über den Beitrag, den Holzfeuerstätten wie beispielsweise die in Ostfriesland weit verbreiteten Kaminöfen zum Klimaschutz leisten können, habe ich mich in Leer mit Vertretern des ostfriesischen Schornsteinfegerhandwerks und des Industrieverbands Haus-, Heiz- und Küchentechnik (HKI) ausgetauscht.

Wir waren uns einig: Holzfeuerstätten sind sinnvoll, weil sie weitgehend klimaneutral sind - beim Verbrennen entsteht nach Auskunft der Schornsteinfeger nämlich nicht mehr Kohlendioxid als beim natürlichen Verrottungsprozess von Holz.

Ich habe aber auch klar gesagt, dass wir die Feinstaubbelastung im Blick haben müssen. Darum begrüße ich das Heizen mit Holz, wenn der Ofen gute Werte bei der Feinstaubfilterung hat. Das treffe vor allem auf moderne Pelletöfen zu, meinte der Obermeister der Schornsteinfeger für Ostfriesland, Friedrich Lüpkes (Leer).

Einer Meinung waren wir auch beim Thema Energieberatung: Sie ist wichtig, um den Energieverbrauch in bereits vorhandenen Gebäuden deutlich zu verringern.



Das Bild zeigt mich mit (von links) Bezirksschornsteinfeger Friedrich Lüpkes (Leer), Hans-Günther Beyerstedt (HKI, Berlin) und Stephan Langer, Landesinnungsmeister des Schornsteinfegerhandwerks (Hannover).

Gute Laune beim Europafest in Leer



Gut, das Singen der Europahymne sollten wir noch einmal üben und haben das lieber dem Leereraner SPD-Chor Rote Töne überlassen - aber ansonsten war das Europafest im Garten des Kulturspeichers in Leer eine stimmungsvolle Party für Europa, bei der ich gerne ein paar Worte gesprochen habe und mich dann unter die Besucher mischte.

Dabei waren auch unser Europaabgeordneter Tiemo Wölken, Landes-Europaministerin Birgit Honé und der Emdener Landtagsabgeordnete Matthias Arends.

Schön war vor allem, dass unsere gute alte SPD nicht nur reden, sondern auch feiern kann - mit Musik von Jörg Kromminga, den Roten Tönen, Essen und Trinken, Aktionen der Jusos und vor allem guter Laune. Leider trübten die Ereignisse in Chemnitz etwas die Stimmung - aber dazu fand Tiemo klare und deutliche Worte.

Das Bild zeigt mich beim Versuch, gemeinsam mit Tiemo, Birgit und Matthias die Europahymne zu singen. Glücklicherweise hat das kaum einer gehört...

Bild: Thomsen

Daumen drücken für das Taraxacum in Leer

Der Leereraner Buchhandlung "Tatort Taraxacum" drücke ich kräftig die Daumen: Sie wurde als einzige ostfriesische Buchhandlung für den Deutschen Buchhandlungspreis nominiert, der am 31. Oktober verliehen wird. Das wird richtig spannend.

Die Buchhandlung "Tatort Taraxacum" hat ihren Schwerpunkt nämlich bei der Krimiliteratur und fördert dadurch nicht zuletzt regionale Schriftsteller. Das Taraxacum hat sich weit über Leer hinaus einen guten Ruf erworben. Ich freue mich, dass dieses Engagement mit der Nominierung belohnt wird.

Ausgezeichnet werden bei dem Buchhandlungspreis übrigens Buchhändlerinnen und -händler, die ein anspruchsvolles und vielseitiges literarisches Sortiment haben, ein besonderes kulturelles Veranstaltungsprogramm anbieten, innovative Geschäftsmodelle verfolgen oder sich im Bereich der Lese- und Literaturförderung stark machen.

Der Preis wird in Kassel über die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien verliehen. Ist schon toll, dass das Taraxacum mit dabei ist.

Veranstaltung mit Sigmar Gabriel in Emden



Das war ein richtig guter, vor allem ehrlicher Abend: Mit unserem ehemaligen SPD-Bundesvorsitzenden, Wirtschafts- und Außenminister Sigmar Gabriel haben wir im Forum der Emdener Volkshochschule mit meinem Landtagskollegen Matthias Arends und 75 Genossinnen und Genossen über unsere Partei diskutiert.

Mit einem kurzem Impulsvortrag ging Sigmar auf die aktuelle Situation der SPD ein und sprach die Fehler aus vergangenen Regierungsbeteiligungen in einer Offenheit an, die gut ankam.

Er provozierte ganz bewusst: So sei zwar die Einführung eines Mindestlohns eine große Leistung der SPD

gewesen, aber für die eigentliche Klientel der SPD nicht relevant. Auch die Einführung der Ehe für alle sei richtig gewesen, aber nicht das Thema, das die Massen bewege.

Vielmehr gehe es darum, „den Menschen wieder mehr zuzuhören, sich zu kümmern und dorthin zu gehen, wo die Probleme sind, wo es also richtig weh tut.“

Ich war mit Sigmar einig, dass solche lockeren, ehrlichen und parteioffenen Gesprächsrunden zum Erneuerungsprozess unserer Partei gehören. Ich werde daher weitere Veranstaltungen in diesem Format in unregelmäßigen Abständen organisieren.

Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB
Burggraben 46, 26506 Norden
Tel: 04931 - 4417
Fax: 04931- 930 16 73
johann.saathoff.ma03@bundestag.de

Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 - 227 - 73 155
Fax: 030 - 227 - 70 155
johann.saathoff@bundestag.de



Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155
Johann.saathoff@bundestag.de | www.johann-saathoff.de

Redaktion

Wiebke Doesken, Heiner Schröder, Torsten Stein, Kornelia Urban und Sabine Zimmermann